

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 63.

Eltville, Samstag, den 9. August 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die am 24. Juli stattgefundene Schölkholzer-Feierung wird hiermit genehmigt.

Eltville, den 5. August 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 26.—28. August finden durch den Obst- und Weinbauinspektor Schilling ein Obst- und Gemüseverwertungskursus für Frauen und Mädchen nicht unter 16 Jahren, in der Haushaltungsküche der Höheren Mädchenschule nach folgendem Lehrplan statt.

1. Tag.

Vor- und nachmittags: theoretische und praktische Belehrungen im Herstellen von Obst- und Gemüse, sowie im Einlagern der Gemüse.

2. Tag.

Vor- und nachmittags: theoretische und praktische Belehrungen in der Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven, Dünstobst und Essigsäuren.

3. Tag.

Vor- und nachmittags: theoretische und praktische Belehrungen im Verleiten von Obst, Mus, Marmelade, Gelee, Kraut und Latwerge; Obstjäten; Obst und Beerenweinen. Abends 8½ Uhr Ausstellung und Verteilung der Kursverzeugnisse. Vortrag über Obstbau und Obstverwertung.

Die Teilnehmerinnen werden gebeten 1 Küchenmesser mitzubringen.

Die Belehrungen beginnen täglich vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr.

Die Teilnehmergebühr beträgt für die Person 3 Mk. Anmeldungen zu dem Kursus haben spätestens am 20. d. Mts. schriftlich zu erfolgen.

Eltville, den 5. August 1919.

Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Die Lösungsfrage der Provinz Birkenfeld.

„Bedingungen“ der provisorischen Regierung.

* Birkenfeld, 5. August. Die „provisorische Regierung“ der „Republik Birkenfeld“ teilt dem Vorsitzenden des Landesausschusses folgendes mit:

Bezugnehmend auf die am 30. v. Mts. stattgefundene unverbindliche Unterredung gestattet sich die provisorische Regierung der Republik Birkenfeld, Ihnen folgenden in

der Sitzung vom 31. Juli d. J. gefaßten einstimmigen Beschluß ebenfalls zu unterbreiten:

Mit dem am 30. v. Mts. gefaßten Beschlusse des Landesausschusses bezüglich der Lösungsfrage Birkenfelds von Oldenburg ist die provisorische Regierung, die, wie von dem Herrn Militärverwalter nochmals ausdrücklich betont wurde, als alleinige Regierung anerkannt worden ist, im Wege der gütlichen Auseinandersetzung, einverstanden und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Zu Punkt 1 des Beschlusses verlangen wir die sofortige Einberufung des Landtages, und zwar innerhalb drei Tagen nach der ersten Besprechung mit dem Staatsministerium, die sofort zu erfolgen hat.

2. Mit Punkt 2 (Anschluß an ein neues Staatsgebilde) sind wir einverstanden. Wir behalten uns aber vor, die sofortige Volksabstimmung, wenn notwendig, vorzunehmen.

3. Zu Punkt 3 verlangen wir, die Unantastbarkeit des Staats- und früheren Kronlandes des ehemaligen Fürstentums Birkenfeld, ohne daß Oldenburg darüber zu bestimmen hat. Wir erkennen nicht an, daß Landtag und Staatsministerium darüber zu entscheiden haben, sondern stehen, wie die Gesamtheit der Birkenfelder Bevölkerung, auf dem Standpunkt, daß unser Staatsgut den Birkenfeldern gehört und daß dieses in keiner Weise von Oldenburg aus geschmälert werden darf.

4. Auf die Entsendung von Mitgliedern der provisorischen Regierung nach Oldenburg verzichten wir, da wir das Vertrauen in die abzusendende Kommission setzen, daß diese unsere Birkenfelder Interessen voll und ganz vertreten wird.

5. Die später zu bildende neue Regierung wird auf Veranlassung des Landesausschusses als erste Amtshandlung dafür Sorge zu tragen haben, daß die deutsche Staatsregierung eine sofortige Amnestie erläßt für sämtliche an der Ausrufung der Republik Birkenfeld direkt oder indirekt beteiligte Personen, so daß eine strafgerichtliche Verfolgung ausgeschlossen sein wird.

6. Die provisorische Regierung wird erst am dem Tage, zu welchem der Landesausschuss die Neubildung der Regierung vorgenommen hat, ihre von der französischen Militärverwaltung anerkannten Befugnisse in die Hand des Landesausschusses zurücklegen und steht dann ihre Aufgabe für vollendet an.

7. Die provisorische Regierung verlangt von der in Oldenburg weilenden Kommission, daß ihr täglich über die Verhandlungen dort telegraphisch Bericht erstattet

wird, der sofort nach Absendung der Telegramme durch Eilbriefe erläutert werden muß.

Im Auftrage: gez. O. Baldes.

Die Uebernahme der Heeresleitung durch das Reich.

* Berlin, 6. August. Durch die Fassung ist die Heeresleitung auf das Reich übergegangen. Verwaltungsbefugnis und Kommandogewalt stehen den Gliedstaaten nicht mehr zu. Bis zum 1. Oktober wird aus den Ministerien der Gliedstaaten und sonstigen Militärbehörden das Reichswehrministerium gebildet. Die einzelnen Ministerien werden in Reichswehrbefehlshäusern umgewandelt werden. An die Spitze der preussischen Reichswehrbefehlshäuser tritt bis auf weiteres der bisherige preussische Kriegsminister Oberst Reichard, für Bayern ist Generalleutnant Burghard vorgezogen, für Sachsen Generalmajor von Odershausen, für Württemberg Oberstleutnant Willwarth.

Das Aufrücken der Eisenbahnbeamten.

* Berlin, 4. Aug. Ein unlängst vom Minister der öffentlichen Arbeiten ergangener bedeutungsvoller Erlass über das Aufrücken von Beamten in höhere Stellen lautet: „Nach Paragraph 17, Ziffer 1, der Verwaltungsbildungsurkunde für die Staatseisenbahnen vom 1. April 1907 ist zur Anstellung als Mitglied einer Eisenbahndirektion der Regel nach der Ablegung der höheren Staatsprüfungen erforderlich. In dem aus dem Geiste unserer Zeit entsprungenen Wunsche, die Möglichkeiten des Aufstiegs in höhere Stellen für tüchtige Beamte der mittleren Laufbahn zu vermehren, will ich künftig bei der Beförderung von Stellen von Mitgliedern der Eisenbahndirektionen in geeigneten Fällen von diesem Erfordernis absehen. Für die Beförderung von Mitgliedern kommen in erster Linie tüchtige Beamte der mittleren Laufbahn in Frage, die sich als Vorstände von Ämtern oder Nebenämtern gut bewährt haben und von denen ich nach ihrer ganzen Persönlichkeit die Ueberzeugung haben kann, daß sie sich auch in ihren neuen Stellen bewähren werden. Die ersten Beförderungen solcher Beamten werde ich durch besonderen Erlass bekanntgeben. Ich beabsichtige ferner, bei einigen Eisenbahndirektionen, bei denen das sachliche Bedürfnis besteht, Stellen von Hilfsdegrementen zu schaffen, die ich mit solchen Beamten mittlerer Laufbahn besetzen werde, deren bisherige Tätigkeit erwarten läßt, daß sie auch für höhere Stellen die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Diesen Beamten soll durch die Tätigkeit als Hilfsdegrement Gelegenheit gegeben werden, ihre Eignung für die Stelle eines Amtsvorstandes zu erweisen. Ueber die Schaffung dieser

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. von Tragedi.

(Nachdruck verboten.)

(69. Fortsetzung.)

19. Kapitel.

Ein Viertelstunde später betrat Magnus das Hotelzimmer, wo sein Vater eifrig schreibend am Sekretär saß. Er war so vertieft in seine Beschäftigung, daß er nichts zu sehen und zu hören schien.

„Guten Abend, Papa,“ sagte er laut, einen schmerzlichen Seufzer unterdrückend, „was treibst du da? Führst du Tagebuch?“

„Ich bereue, daß ich es nie getan. Aber laß mich jetzt, ich schreibe an einen bekannten Berliner Rechtsanwalt; später sollst du alles erfahren, unerhörte Dinge, die jeder Gerechtigkeit spotten! Wären wir nicht nach Europa gekommen, so hätte ein gewissenloser Mensch sich strafflos seiner Schlechtigkeit bis an sein Ende erfreuen können.“

„Wird daran durch unsere Anwesenheit etwas geändert?“ fragte Magnus, seine Handfläche auf den Tisch werfend und wie in tiefer Erschöpfung in einen Sessel gleitend.

„Das wollte ich meinen!“ rief Herr Bollmer mit zornbegebender Stimme. „Ich bin gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um eine unerhörte Verleumdung, die mich zum Schurken stempelt, bis zur Wurzel auszurotten. Aber bitte, störe mich nicht mehr! Mein Bericht fordert klaren Kopf.“

Magnus überlegte. Möglicherweise, daß beim Schreiben der erste Groll des alten Herrn verräuchte. Da war es wohl am besten, ihn gewähren zu lassen. Nur fort durfte

der Brief an den Rechtsanwalt nicht, das war die Hauptsache.

Aber es war eine Tortur, hier zu sitzen und das gleichmäßige Geräusch der schreibenden Feder zu hören. Er nahm eine Zeitung zur Hand, warf sie aber gleich wieder auf den Tisch, denn es war ihm unmöglich, seine Aufmerksamkeit zu konzentrieren.

Eine endlos lange Stunde war vergangen, da legte Herr Bollmer aufatmend die Feder aus der Hand.

„So, das Notwendigste wäre gesagt. Alles andere kann durch mündliche Aussprache ergänzt werden.“

Wie erfüllt sprang Magnus von seinem Plaze auf. „Dah! ich lese, was du geschrieben hast, mein lieber Papa?“

„Das ist sogar notwendig.“ Herr Bollmer reichte einem Sohn das Papier mit einem sehr sprechenden Blick.

Da las Magnus die alte Geschichte von Schuld und menschlicher Schwäche, von Leidenschaft und Reue.

Erschüttert wie nie zuvor, legte er das Blatt aus der Hand: Doch nicht Entsetzen und Empörung riefen die Geschehnisse in ihm wach, sondern, alles überflutend, herrschte eine große, unbeschreibliche Freude vor, das Glück darüber, mit Edith blutverwandt zu sein.

War es nicht, als sei er ihr um vieles näher gekommen, ja als gehöre er überhaupt zu ihr?

Wenn diese Feindschaften beigelegt, die Versöhnung hergestellt war, dann befahl er ja Heimatrechte in dem herrlichen alten Schloß, konnte dort als Verwandter des Hauses aus und ein gehen!

„Ach, wie oft hatte er es sich in der letzten Zeit gewünscht, nur einmal in einem der hohen Räume schlafen zu dürfen, beim Erwachen das Flüstern der Buchenblätter vor den interminablen Fenstern, das Rauschen und Aueeln der

Vögel zu hören, an Ediths Seite im tauschenden Park spazierenzugehen, immerzu ihre liebe Stimme zu hören! Und die Erfüllung solcher Träume sollte im Bereich der Möglichkeit liegen? Aber das war ja, um toll zu werden vor Freude und Glück!

Ob Edith eine Ahnung von der Wahrheit besaß? Darüber dachte er ringsum nach, um dann verneinend den Kopf zu schütteln. Nein, sie wußte gewiß nichts, sonst hätte sie nicht so trübselig traurig ausgesehen. Sie würde ebenso wie er diese Neugier mit echter Herzensfreude begrüßen.

Herr Bollmer hatte am Fenster gestanden und in finsternem Brüten hinausgeschaut. Man konnte von hier aus einen Teil der Felder überblicken, die sich bis zum Waldestrand erstreckten.

Verleitet war ihm von neuem die Heimat, und trotzdem umspann ihn ihr süßer Zauber. Bei dem Gedanken, daß er wie ein Verbannter wieder hinaus sollte in die Fremde, trampelte sich sein Herz zusammen.

Von einer Sekunde zur anderen wartete er auf Ausrufe der Empörung und Verachtung. Als aber alles still blieb, lehnte er sich um und sah seinen Sohn an.

Der starrte wie ein Verwirrter vor sich hin. Herr Bollmer glaubte nicht recht zu sehen. Er kam näher.

Da fühlte Magnus den bührenden Blick seines Vaters und sprang auf, umarmte ihn und lachte wie ein Glücklicher.

„O du lieber alter Geheimnisträger! Also ich bin ein Hochfeld? Und das hast du mir mit einer geradezu bewundernswerten Konsequenz verschwiegen? Ich kann dir nicht sagen, wie froh mich der Gedanke macht, zu denen da im Schloß zu gehören!“

(Fortsetzung folgt.)

Hilfsbezeugen und ihre Befegung folgt besonderer Erlaß. Den Beamten der unteren Laufbahn war schon bisher in weitem Umfange die Möglichkeit des Aufstiegs in mittlere Stellen gegeben. Einem vermehrten Uebertritt solcher Beamten in mittlere Stellen stehen zurzeit noch die Rechte der Militärämter entgegen. Mit dem bevorstehenden Rückgang der Zahl der Militärämter wird sich auch die Möglichkeit bieten, tüchtige Beamte der unteren Laufbahn in größerem Umfang als bisher in mittlere Stellen zu überführen. Ich werde alsbald die erforderlichen Bestimmungen treffen, daß tüchtigen Unterbeamten auch bei stufenweisem Aufsteigen und der dadurch gesicherten notwendigen weiteren Ausbildung die Möglichkeit der Erreichung gehobener Stellen in angemessener Zeit gegeben werden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

□ Elville, 7. Aug. 1919.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Mündlicher Stadtverordnetenbericht.)

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 6. August 1919 waren anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordnetenvorsitzers Josef Abt die Stadtverordneten Herren: Dommeruth, Noll, Fleischner II., Peter, Dr. Kornbusch, Kopp, Peter, Kogler, Jos., Kress, Math., Dr. Merden, Rau, Caspar, Simon, Heinrich. Es fehlten die Herren: Kremer, Gg. Jos.; Fischer, Jaf.; Offenstern, Wilhelm.

Der Magistrat war vertreten durch den Herrn ersten Beigeordneten Petermann, Btz., Schriftführer war: Stadtschreiber Klatte.

Nachdem die Beschlussfähigkeit der Stadtverordnetenversammlung festgestellt war, eröffnete der Vorsitzende, Herr Stadtverordnetenvorsitzender Abt die Sitzung. Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die:

1) Auflösung des Berufsberatungsausschusses.

Für den Organisationsausschuss berichtete der Vorsitzende, daß der Magistrat beschlossen habe, den Berufsberatungsausschuss aufzulösen und die Geschäfte dem Wohlfahrtsausschuss zu übertragen. Da der Ausschuss nur jährlich einmal, und zwar zur Zeit der Schulentlassung zusammentritt, also die Geschäfte nicht allzu groß sind, empfiehlt er, dem Antrage stattzugeben. Da kein Widerspruch erfolgt, wird der Antrag angenommen.

2) Auflösung des Brotausschusses.

Herr Stadtverordnetenvorsitzender Abt schlägt vor, diesen Punkt und Punkt 3 der Tagesordnung, Wahl eines Mitgliedes in den Lebensmittelausschuss, zu vereinigen, was angenommen wird. Er berichtet sodann, der Magistrat habe beschlossen, den Brotausschuss aufzulösen. Seine Geschäfte solle der Lebensmittelausschuss übernehmen. Er empfiehlt dem Antrage stattzugeben und dafür einen Väter in den Lebensmittelausschuss hinzuzuwählen. Herr Stadtverordneter Kress schlägt vor, einen Regger in den Lebensmittelausschuss hinzuzuwählen, da das gewählte Mitglied, Herr Reggermeister Moos, noch in seiner Sitzung zugegen gewesen sei. Er schlägt Herrn Reggermeister Jean Demmler als weiteres Mitglied für den Lebensmittelausschuss vor. Herr Stadtverordneter Dr. Merden warnt vor einer weiteren Wahl neuer Mitglieder, da der Ausschuss bereits 16 Mitglieder stark sei. Falls bei den Sitzungen nicht die Hälfte der Mitglieder anwesend sei, könnten rechtskräftige Beschlüsse nicht gefaßt werden.

Es wurde hierauf beschlossen, den Brotausschuss aufzulösen und in den Lebensmittelausschuss die Herren Bäckermeister Mathias Bruner und Reggermeister Jean Demmler hinzuzuwählen.

4) Wahl von Mitgliedern in den Finanzausschuss.

Für den Wahl-Ausschuss berichtet Herr Apotheker Simon. Der Finanzausschuss bestche zur Zeit aus 5 Mitgliedern, er solle verkleinert werden und zwar durch Wahl von 2 weiteren Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung. Seitens des Wahlausschusses werden die Stadtverordneten Herren Rentmeister Kogler und Gg. Josef Kremer vorgeschlagen. Da Einwände nicht erhoben werden, erfolgte die Wahl der vorgeschlagenen Herren.

5) Veranlagung zur Grund- und Gebäudesteuer.

Herr Dr. Kornbusch berichtet für den Finanzausschuss. Der Grundsteuer-Ausschuss habe beschlossen, die Veranlagung zur Grund- und Gebäudesteuer für das Steuerjahr 1919 für sämtliche in der Gemarkung Elville belegenen Grundstücke und Gebäude nach den für die letzte Veranlagungsperiode festgesetzten Werten vorzunehmen. Diesem Beschlusse haben sich der Magistrat und der Finanzausschuss angeschlossen. Er empfiehlt daher, dem Beschlusse gleichfalls zuzustimmen. Da kein Widerspruch erfolgt, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

6) Bewilligung von Mitteln für die Instandsetzung des Pfründnerhauses.

Hierzu berichtet der Vorsitzende, daß der Bauausschuss beschlossen habe, das Pfründnerhaus durch eine Abortanlage und Badeeinrichtung weiter auszubauen. Zu diesem Zweck werden 2500 Mk. gefordert. Herr Stadtverordneter Fleischner ersucht um Angabe, für wen die Einrichtungen geschaffen werden sollen. Der Vorsitzende erwiderte, daß das Pfründnerhaus seinem eigentlichen Zweck, als Unterkunft für alte Leute, also der gesicherten Armenpflege dienen solle. Die Leitung des Hauses sollte dem Schwesterhaus der armen Dienstmägde

Christi übertragen werden. Herr Rentmeister Kogler fragt an, ob Aussicht vorhanden sei, daß in der nächsten Zeit das Pfründnerhaus belegt werde, wenn nicht, empfehle er, Wohnungen einzurichten und dieselben zu vermieten. Er bittet den Magistrat dafür einzutreten, daß die großen staatlichen Gebäude besser für Wohnungen ausgenutzt werden wie bisher. Herr Stadtverordneter Rau hält es für überflüssig, das Haus für Wohnungen herzurichten, es sollte seinem Zweck zur Aufnahme und Unterkunft alter Leute und Invaliden dienen.

Es wird hierauf beschlossen, den Antrag um Bewilligung der Mittel für die nächste Sitzung zu vertagen, es sollte vorher eine genaue Aufstellung über die Verwendung uzw. des Pfründnerhauses für die nächste Sitzung vorgelegt werden.

7) Bewilligung weiterer Mittel für die Rathausreinigung.

8) Nachbewilligung von Mitteln für die Reinigung der Volksschule.

9) Nachbewilligung von Mitteln für Unterhaltung der Bligableiter auf städt. Gebäuden.

10) Nachbewilligung von Mitteln für Schmieröl, Putzwolle uzw. für das Wasserwerk.

Für die vorstehenden 4 Punkte berichtet für den Finanzausschuss Herr Stadtverordneter Dr. Kornbusch.

Durch Einrichtung weiterer Diensträume im Rathaus, Einrichtung weiterer Klassen in der Volksschule erhöhen sich die Kosten für die Reinigung. Hierzu kommt die Preissteigerung der Reinigungsmaterialien, so daß die vorgesehenen Ausgaben nicht ausreichen. Durch erhöhte Arbeitslöhne sind die vorgesehenen Kosten für die Unterhaltung der Bligableiter ebenfalls überschritten. Infolge der allgemeinen Preissteigerung laugen fernerhin die vorgesehenen Mittel für Beschaffung von Schmieröl, Putzwolle uzw. für das Wasserwerk nicht aus.

Die vom Magistrat geforderten Kosten sind durch den Finanzausschuss eingehend geprüft und als erforderlich anerkannt worden. Er empfiehlt deren Bewilligung. Es werden hierauf bewilligt: Zu 7=300.—, zu 8=600.—, zu 9=80.—, zu 10=600.— Mk. zusammen 1580.— Mk.

11) Deckung der Kosten für die Erweiterung des Friedhofes.

Auch hierüber berichtet Herr Stadtverordneter Dr. Kornbusch. Für die Erweiterung des Friedhofes fordert der Magistrat 10000.— Mk. Der Betrag soll aus der Friedhofsrücklage entnommen werden. Die Erweiterungsarbeiten seien zum Teil als Notstandsarbeiten ausgeführt worden, der Abschluß der Arbeiten solle im Herbst oder Winter bei Arbeitsmangel vorgenommen werden. An Kosten seien im Rechnungsjahr 1919 bereits über 3000.— Mk. verausgabt worden, es müssen noch Erdarbeiten geleistet und eine Umfassungsmauer neu hergestellt werden, so daß der geforderte Betrag kaum ausreichen dürfte. Stadtv. Rau bittet um Vertagung, da der Friedhofsausschuss eine Ortsbesichtigung vornehmen und weitere Vorschläge unterbreiten werde. Herr Beigeordnete Btz. ist ebenfalls für eine örtliche Besichtigung. Herr Stadtverordneter Dr. Kornbusch ersucht, die in Aussicht gestellten Vorschläge dahin auszuweiten, daß der neue Teil des Friedhofes nicht nach dem alten Muster sondern in Form eines Waldfriedhofes, welcher entschieden schöner sei, und welchen bereits die meisten Städte haben, anzulegen. Es wird darauf Vertagung und Anhörung des Friedhofsausschusses beschlossen.

12) Beitritt als Mitglied der Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft und Bewilligung der Mittel hierzu.

Für den Finanzausschuss berichtet Herr Stadtverordneter Dr. Josef Abt. Der Magistrat stellt den Antrag, der Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft als Mitglied mit 10000.— Mk. beizutreten. Der Finanzausschuss kann den Beitrag ohne weiteres nicht empfehlen; es sollen vorher die letzte Bilanz, Statuten uzw. eingefordert werden. Herr Stadtverordneter Fleischner erklärt, daß der Beitritt zu der Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft die Wohnungsnot keineswegs behebe. Wären seinerzeit beim Bau der Wohnhäuser seitens der Stadt Mittel zur Verfügung gestellt worden, so ständen heute weitere Wohnhäuser zur Verfügung. Er werde auch bei der Kreitanlage dafür eintreten, daß für die Arbeiter-Wohnungen geschaffen werden. Herr Rentmeister Kogler tritt ebenfalls für die Behebung der Wohnungsnot ein, es müßten unbedingt Schritte unternommen werden, um baldige Abhilfe zu schaffen. Herr Stadtverordneter Dr. Kornbusch ist dafür, daß in gegenwärtiger Zeit der Zugang von auswärtigen Personen nach Elville verboten würde, anderwärts befindliche bereits ähnliche Verbote. Herr Beigeordnete Btz. hält ein Wohnungsverbot nicht gerade für richtig. Es sei über die Freizügigkeit sei noch nicht ausgehoben, es würde wohl niemand an einen fremden Ort ziehen, bevor er eine Wohnung daselbst gefunden hätte. Herr Rentmeister Kogler ist für das Wohnungsverbot. Es soll tatsächlich vorgekommen sein, daß Fabrikationen in der Umgebung ihren Angestellten und Arbeitern geroten haben, sich anderweit umziehen, ob sie Wohnungen bekommen könnten. Der Vorsitzende fährt hierauf aus, daß der hiesige Beamtenverein eine Eingabe eingereicht und darin verschiedene Vorschläge für die Behebung der Wohnungsnot gemacht habe. Er empfehle eine nochmalige Durchberatung im Bau- und Finanzausschuss und Vertagung bis zur nächsten Sitzung. Es wurde demgemäß Vertagung beschlossen.

13) Bewilligung von Mitteln für Wohnungen an Schüler und Schülerinnen der Volksschule.

Für den Finanzausschuss berichtet Herr Stadtver-

ordneter Dommeruth. Von dem Rektor der Volksschule sei ein Schreiben an die Stadtschreiberin statt an den Magistrat gerichtet, worin der Magistrat um Bewilligung von Mitteln für Schülerprämien gebeten wird. Der Magistrat hat daraufhin 100 Mk. bewilligt. Der Finanzausschuss ist für den Magistratsantrag, er empfiehlt jedoch nicht nur den Antrag von billigen Festen und Broschüren, sondern von guten, geeigneten Büchern. Der Berichterstatter ist weiter der Ansicht, statt Broschüren Sparschneidbächer in Höhe von 10.— Mk. für besonders fleißige und gute Schüler anzulegen und an andere Schüler gute Bücher zu verteilen. Der zu bewilligende Betrag müßte dazu auf 150 Mark erhöht werden.

Herr Rentmeister Kogler ist nicht für Anlegung von Sparschneidbächern; für die jetzigen Verhältnisse würden 10.— Mk. keinen Eindruck machen, er sei für Ausgabe von guten Büchern. Da weitere Vorschläge nicht erfolgten, wurde dem Magistratsbeschlusse um Bewilligung von 100.— Mk. für den Ankauf von Belohnungen an gute Schüler und Schülerinnen einstimmig zugestimmt.

14) Gewährung weiterer Mittel für die Dienstkleidung der Polizeibeamten für 1919.

Herr Stadtverordneter-Vorsitzender Abt trägt vor, daß der für die Dienstkleidung der Polizeiwachmeister vorgesehene Betrag von je jährlich 150.— Mk. bei den gegenwärtigen teuren Stoffpreisen nicht ausreiche. Der Magistrat stellt den Antrag, das Kleidergeld für 1919 auf 300.— Mk. zu erhöhen. Dem Antrag wurde ohne Debatte zugestimmt.

15) Gewährung einer Teuerungszulage an den Bäcker und die Hilfsbäcker.

Dem Gesuche des Bäckers und der beiden Hilfsbäcker um Gewährung einer Teuerungszulage wurde, nachdem auch seitens der katholischen Kirchengemeinde ein Zuschuß gewährt worden war, stattgegeben. Es erhalten vom 1. April 1919 ab der Bäcker 250 Mk. und die beiden Hilfsbäcker je 65 Mk. jährliche Bezahlung.

16) Bericht des Lebensmittelausschusses.

Von dem durch Herrn Stadtverordneter-Vorsitzender Abt zur Berlesung gelangenden Bericht der städtischen Vorenwille wurde Kenntnis genommen. Daraus geht unter anderem hervor, daß die Dosenmilch an alle hiesigen Einwohner abgegeben werden soll; die Bohnen, die bisher 2.85 Mk. das Pfund kosteten, sollen auf 2 Mk. das Pfund herabgesetzt werden. Auswärtige Angebote über Gemüße wurden, da zu teuer, durch den Lebensmittelausschuss abgelehnt. Gleichzeitig wurde dabei festgestellt, daß die Sitzungen seitens der Mitglieder des Lebensmittelausschusses sehr schwach besucht gewesen sind.

Es standen noch 5 weitere Punkte in nicht öffentlicher Sitzung auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, die Punkte 19 und 20 in öffentlicher Sitzung zu verhandeln.

19) Strafanträge gegen Stadtverordnete Rau.

Hierzu berichtet für den Organisationsausschuss Herr Stadtverordneter Dr. Kornbusch wie folgt: In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 28. Mai 1919 hatte der Herr Stadtverordnete Rau eine Äußerung widerholt gebraucht, daß **Unstimmigkeiten** im Wirtschaftsausschuss vorgekommen seien sollen; es war darauf einstimmig beschlossen worden, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Beleidigung zu stellen. Auf den gestellten Strafantrag erging durch den Herrn ersten Staatsanwalt, Wiesbaden, der Bescheid, daß gegen den Stadtverordneten Rau wegen Beleidigung gemäß § 193 Strafgesetzbuch nicht eingeleitet werden könne. Er habe die Äußerung als Stadtverordneter in der Sitzung getan und dabei zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Weder aus der Form, noch aus den Umständen, aus denen sie geschah, ergibt sich das Vorhandensein einer Beleidigung. Daß Rau wider besseres Wissen gehandelt habe, in welchem ihn § 193 Strafgesetzbuch nicht schützen würde, sei nicht nachweisbar. Der Organisationsausschuss empfehle, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen, da keine Aussicht bestände, daß Herr Rau bestraft würde. Herr Stadtverordneter Rau ist jedoch dafür, daß die Sache weiter verfolgt werde, er beantrage, das Strafverfahren gegen ihn aufrecht zu erhalten, die Beweisaufnahme müsse geschehen. Da sich hierzu niemand zum Wort meldet, wird dem Beschlusse des Organisationsausschusses beigetreten, daß die Angelegenheit nicht weiter verfolgt werden solle.

20) Butterabgabe außerhalb der Verkaufsstunden.

Für den Organisationsausschuss berichtet Herr Stadtverordneter Dommeruth. Frau Adler hatte in mehreren Fällen an Personen, die bei den festgesetzten Verkaufsstunden ihre Butter nicht abgeholt hatten, außerhalb der Verkaufszeiten Butter abgegeben. Dabei sollte sie auch mehr Butter, als zulässig, verabfolgt haben. Eine diesbezügliche Verdächtigung mußte die Anzeigerin bei dem Schiedsamt als unwahr und mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zum Verkauf der Butter festgesetzte Zeit äußerst knapp bemessen war und der hiesigen Läden zur Abwicklung der Geschäfte recht eng sei. Um diesem Uebel abzuwehren, wurde die Verkaufszeit bedeutend verlängert, so daß es jedem möglich war, die Butter im hiesigen Laden abholen zu lassen. Herr Dommeruth tritt dafür ein, daß die Butter, Margarine und Fett in den einschlägigen Geschäften verkauft werden soll. Herr Dr. Merden stimmt den Ausführungen des Herrn Dommeruth zu. Der hiesige Laden sei nicht besonders als Ausgabestelle geeignet, da der Raum zu klein sei. Er schlägt vor, die



Osram
Die bewährte
Glühlampe

Osramwerke G. m. b. H.
Kommanditgesellschaft Berlin O. 17

Butter den Geschäften zum Verkauf zu übergeben, auch schon wegen des Auswiegens der Butter usw. Herr Rau ist ebenfalls für den Verkauf der Butter in den einschlägigen Geschäften, doch sollen diese vorher darüber gehört werden, ob sie die Butter usw. auch zu demselben Preise abgeben wie im städtischen Laden, es soll keine Verteuerung eintreten. Auch wegen der Aufbewahrung der Butter sei es vorteilhaft, daß sie in den Geschäften verkauft würde, diese seien dann auch verantwortlich, daß nur gute Butter ausgegeben wird. Auch Herr Fleschner stellt den Antrag, daß die Butter in den einschlägigen Geschäften verkauft werden soll, jedoch unter der Bedingung, daß sie nicht verteuert wird gegenüber den Preisen im städtischen Laden. Wenn die Geschäftsleute nicht darauf eingehen, dann soll der Verkauf im städtischen Laden weiter erfolgen, jedoch unter Personalveränderung.

Es wurde daraufhin beschlossen, daß die Butter abwechselnd in höchstens 3 Geschäften verteilt werden soll.

Der Preis darf sich dadurch nicht höher stellen. Sollte der Preis sich durch den Verkauf in den Geschäften höher stellen, so soll der Verkauf im städtischen Laden weiter erfolgen, jedoch unter Personalveränderung. Es soll sofort das Kundensystem eingeführt werden, das selbe habe sich bei den Bäckern bisher gut bewährt.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung. In nichtöffentlicher Sitzung wurde von der Wahl des Polizeiwachmeisters Schramm aus Sterkrade als Polizeiwachmeister und Polizeibeamter Kenntnis genommen.

Die Wahl eines Friedhofsaufsehers und die Gewährung einer Entschädigung für den Lehrer Lieber für Vertretung des Hauptlehrers wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt. Es soll ein endgültiger Beschluß herbeigeführt werden.

+ Eltville, 6. Aug. (Wichtige Verkehrsvereinfachungen.) Wie uns aus Mainz gemeldet wird, treten von heute 6. August ab, nach einer Bekanntmachung im Bereich der 10. Armee Änderungen in den Verkehrsbestimmungen ein in Form von Uebergangsvorschriften. Danach ist der freie Verkehr zu Fuß, zu Wagen, zu Pferd und mittels Fahrrad Tag und Nacht mit den roten Ausweis gestattet. Die Polizeikunde wird bis Mitternacht ausgedehnt. Ferner ist u. a. vorgesehen: Mitgabe der Jagdwaffen und der aus Sammlungen stammenden Waffen, Erlaubnis zur Jagd und Fischerei an Private und Gesellschaften, die darum einkommen. Bei Reisen ins unbefestigte Gebiet können Geleitsscheine bis zur vierteljährigen Dauer ausgestellt werden. Der Fernsprecheverkehr ist im ganzen Armeegebiet frei.

△ Eltville, 9. Aug. Wir berichteten bereits früher von einer Feier, die der „Göttinger Verein“ zu Ehren seiner Jubilare zu begehen beabsichtigte; solche findet nunmehr morgen, Sonntag abend, punkt 7½ Uhr, im Vereinslocale (früher Fährbinder) statt. Es ist eine schöne Vortragsfolge, mit der die Veranstalter hervortreten und

gewiß wird der Abend von gar vielen willkommen geheißt werden. Wir beabsichtigen, vielleicht von zu vielen, denn bekanntlich gestatten die beschränkten Raumverhältnisse keine Einladung größeren Stills und die Feier vermag daher nur im engsten Rahmen begangen zu werden. Gerade die fröhlichen Abende des „Göttinger Vereins“ besaßen ja eine besondere Anziehungskraft, man fand bei ihnen Gesinnung und Gemütsheiligkeit vorherrschend. Wenn übrigens nicht Gelegenheit geboten ist, morgen Abend dort zu weilen, möge sich dem am nächsten Sonntag stattfindenden Familienausflug nach Niedrich anschließen, wofür voranschicklich das ganze Programm seine Wiederholung findet. Jedenfalls wünschen die Veranstalter den Besuchern recht frohe Stunden. Ueber den Verlauf der Feier werden wir eingehend berichten.

+ Eltville, 8. Aug. Heute ist hier der letzte der alteingesessenen Familie Herber, Herr Eberhard Herber, im hohen Alter von 80 Jahren, sanft dahingeschieden. Die Familie Herber war nicht nur eine in hiesiger Stadt sondern im ganzen Rheingau und weit darüber hinaus bekannte und allgemein hochgeachtete und beliebte Familie, die hier über ein Menschenalter eine dominierende Stelle einnahm und einem alten rheingauer Geschlecht, von dem noch Nachkommen im unteren und mittleren Rheingau wohnen, entstammte. Der Verstorbene erfreute sich bis in sein hohes Alter einer seltenen geistigen Frische und nahm bis in seine letzten Tage noch regen Anteil an Politik und Gemeindevorkommnisse. Mit ihm ist in hiesiger Wohltäter dahingegangen. Auch von ihm konnte man mit Recht sagen, er hatte keinen Feind. Sanft ruhe seine Asche.

+ Eltville, 8. August. Die hiesige Turngemeinde, die kurz nach Ausbruch des Krieges wegen Einberufung aller aktiven Turner zum Heeresdienst den Turnbetrieb einzustellen gezwungen war, wird in den ersten Tagen die Vereinsstätigkeit wieder in vollem Umfange aufnehmen. Im Interesse unserer schulentlassenen Jugend, der es in den langen Kriegsjahren an einer Stätte zur Pflege des Turnens und Spielens hier fehlte, ist es sehr zu begrüßen, daß alle Freunde der Turnerei sich wieder zur Förderung der guten Sache zusammenschließen wollen. In erster Linie hat der Verein sich die Aufgabe gestellt, das vollständige Turnen, den Sport und das Wandern mehr wie vor dem Kriege zu pflegen. Wie wir hören, wird die Turngemeinde in den nächsten Tagen an die dem Verein früher angehörenden Mitglieder herantreten, damit sie durch Einzeichnung in eine ihnen von Herren des Vorstandes vorzulegende Liste ihre weitere Zugehörigkeit zum Verein bekunden. Wir nehmen aber auch gerne an, daß der Turngemeinde heute noch fernstehende Freunde der edlen Turnerei und des Sports ihre Anmeldung bei dem Vorstände bewirken und weiterhin, daß vor allem die Eltern und Erzieher in Würdigung der gesundheitlichen Vorteile des Turnens ihre schulentlassenen Söhne in die Turnstunden des Vereins schicken und sie zum regelmäßigen Besuche dieser Übungsabende, die durch die Zeitung noch bekannt gegeben werden, anhalten.

— Eltville, 9. Aug. Ein Opfer einer von Wilderern gelegten Schlinge wäre beinahe ein hiesiger Schäferhund geworden. Als vor einigen Tagen einige hiesige Herren einen Spaziergang durch den Eltville Wald machten, fanden sie oberhalb der Mäusch einen jämmerlich winselnden Schäferhund (Müde) in einer Wildschlinge gefangen. Der Hinterteil des Körpers war von der Schlinge fest umschlungen. Als die Herren dies merkten, befreiten sie den gefangenen Hund aus seiner gefährlichen Lage; während einer der Herren den Kopf festhielt, löste ein anderer Herr die dicke Drahtschlinge, die schon vollständig im Fell eingeschnitten war. Der Hund mußte schon längere Zeit in der Schlinge gelegen haben, denn die Zunge war bereits blau angeläufen. Der Hund zeigte sich seinen Befreier gegenüber sehr dankbar und wußte gar nicht, wie er seinen Dank abtun sollte. Der Hund begleitete die Herren bis zum neuen Forsthaus, dort schien er plötzlich seine Spur gefunden zu haben, denn wie der Blick sagte er mit einem Male davon nach Eltville zu. Dieser Vorfall möge den Hundebesitzern zur Warnung dienen, ihre Hunde bei Spaziergängen im Walde frei umherlaufen zu lassen.

* Eltville, 6. Aug. Reife Trauben. Am Hausstock des Herrn Johann Michael Egert hier sind bereits die ersten reifen Trauben (blaue Burgunder) zu sehen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Sozialdemokratischer Wahlverein Eltville.

Heute Abend 8 Uhr

findet im Restaurant Schwab

mit Genehmigung der franz. Befahungsbehörde eine

Mitglieder- Versammlung

statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

[7900]

Der Vorstand.

Gesinnungsfreunde willkommen.

Echte Schaf-Wolle

grau und schwarz

E. Scharmann, Eltville.

Statt besonderer Anzeige.



Heute Nachmittag entschlief sanft unser lieber Schwager, Onkel, Grossonkel und Ur-Grossonkel

Herr Eberhard Georg Herber

im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eltville, Ansbach, Mainz, Landsberg a. Lech, Ahmednagar (Indien), Pietermaritzburg, Toekomst (Afrika), Karlsruhe, den 8. August 1919.

[7190]

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Einäscherung in aller Stille statt.

Nassauische Kriegs-Versicherung.

Die Abrechnung für die im August 1914 errichtete Nassauische Kriegsversicherung soll bedingungsgemäss 3 Monate nach Beendigung des Krieges (d. h. 3 Monat nach Friedensschluss) erfolgen. Es werden daher die bisher mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallenen (vermissten) und versicherten Kriegsteilnehmern aufgefordert, die gelösten Anteilscheine mit der grossen standesamtlichen Sterbeurkunde **umgehend**

an uns einzusenden.

Jeder Empfangsberechtigte erhält nach Eingang der Scheine und nach Anerkennung deren Gültigkeit eine Bestätigungskarte über die vollzogene Vormerkung. Wer daher die gelösten Scheine bereits eingekauft und die Bestätigungskarte erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Das Ergebnis der Abrechnung und die Höhe der jeweils fälligen Leistung wird jedem Empfangsberechtigten nach der Abrechnung mitgeteilt.

Wiesbaden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
(Abteilung: Kriegsversicherung.)

Wir haben ca. 20 Waggon la. norddeutsches Wiesenheu

zum Einkaufspreis abzugeben. Die Lieferung kann sofort ab Bahnhof Rüdeshheim erfolgen.

Der Kreisverband des Rheingaukreises

Wiedereröffnung

meiner Cigarren-, Cigaretten-
und Tabak-Abteilung.

Alois Russler,

vis-à-vis dem Bahnhof Telefon 171.

Bettfedern - Reinigungs - Anstalt.

Meiner werten Kundschaft sowie Bekannten und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich mit einem

Bettfedern - Reinigungs - Apparat
neuester Konstruktion

zugelegt und infolgedessen eine

Bettfedern - Reinigungs - Anstalt
errichtet habe.

Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen und sichere schnellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Heinrich Sulbert,
Polsterer, Tapezierer u. Dekorateur,
Sungplatz 7.

7186]

Landhäuser, Bauerngehöfte

in jeder Preislage zu kaufen gesucht. Ausführ-
liche Angebote an

Heinrich F. Haussmann,

Bankagentur,
WIESBADEN, Göthestr. 13.
Vertreter gesucht.

7187

Tausende bereiten sich aus Rufs Kunstmotorsatz
mit Heidelbeerzucker und mit Süßholz

einen guten Hausstrunk

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—

Viele Anerkennungen.

Rufs Heidelbeeren mit Zusatzkosten zu 100 Liter M. 35.—
wozu aber Zucker benötigt wird, mit Süßholz kostet das
Paket M. 3.50 mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller:

Robert Ruf, Gillingen,
Heidelbeer-Versand.

717900

Wilh. Blecker,

Ellville,

Schlossergasse 4 Telefon 175

— empfiehlt von jetzt ab wieder täglich —

Feinste Süssrahm-Molkerei-
Tafelbutter

Landbutter,
Thee-Wurst, aus garantiert reinem Schweinefleisch
la. Leberwurst, Blutwurst,
Presskopf und Fleischwurst,
Mainzer Handkäse und
la. Bauernkäse,
Landeier, stets frisch,
la. Holländische Voltheringe

sowie wöchentlich 1 mal frische Fische, alles zu
billigsten Tagespreisen. [7063

Aufträge Lastauto- Fahrten von
für unbelehten u. nach dem

Gebiet nimmt an
Hugo Günther, Wiesbaden,
Webergasse 24. Telefon 1554. [7191]

Wir sind wieder da

ab Montag, den 4. August.

Sprechstunden von 8—9, 2—4½
Mainz, Pfaffengasse 13 1/10 [7170]

Dr. Jean Kottmaier

Dr. Else Kottmaier

Herzle.

Institut für Radium-, Röntgen- u. Lichtbehandlg.

Suche zum 1. Oktober nach
Mainz in kleinen Haushalt
eine

Köchin

und erstes

Hausmädchen.

das etwas nähen, bügeln und
servieren kann. Austritt erfolgt
wegen Heirat.

Fran Rosenbed.

7196]

Rheingauerstr. 8.

Zuverlässige

Stenotypistin

ge sucht für zeitweise Beschäfti-
gung. Schreibmaschine wird ge-
stellt. [7195]

Schriftliche Angebote unter
Angabe, zu welcher Tageszeit
Arbeiten übernommen werden
können, unter „N. C.“ an den
Verlag ds. Blattes erbeten.

Ein zuverlässiger

Zuhrmann

ge sucht.

Franz Kett.

7189]

Cementwaren-Fabrik.

1 Stamm

Hühner

zu verkaufen.

[7192]

Friedrichstraße 41. [7183]

Lebende

Matten

zu kaufen gesucht.

Fallen leihweise.

Frings, Baldmistr. [7188]

Unterricht

in

Triffieren u. Ondulieren

erteilt

Frau H. Streble,

Wilhelmstr. 7 II.

[7185] („Hotel Taunus“.)

Verloren.

Am Montag wurde ein zwei-
reihiges

Korallen - Armband

verloren. Dem Wiederbringer
eine Gute Belohnung.

Abzugeben im Verlag ds.
Blattes. [7198]

Heiraten!

Eine große Anzahl Landwirts-
schafter mit großem Vermögen für
jedes Alter und Stand wünschen
sich zu verheiraten durch das

Heiratsbüro Becker I, Doh-
helm, Schleiersteinerstr. 20. [7183]

Zur Reisezeit!

Für Herren:

Sacco-Anzüge Mk. 118.50, 140.—, 185.—, 225.—, 395.—
Joppen-Anzüge Mk. 50.—, 67.—, 84.—, 98.—,
Waschjoppen u. Lüstersaccos
Mk. 26.50.—, 35.—, 48.—, 68.—, 90.—

Hosen, Strapsierware Mk. 15.—, 20.—, 32.—, 56.—, 88.—,
Echt engl. Regenmäntel, Pariser Schnitt sehr angenehm
im Tragen, kein Gummi Mk. 395.—

Massanfertigung aus besten engl. u. deutschen Stoffen
unter Garantie für guten Sitz.
Stoffverkauf auch per Meter.

Jünglings- und Knabenkleidung.
in reicher Auswahl.

Für Damen:

Sport- und Strassen-Kostüme Mk. 142.—, 152.50, 173.—,
Regendichte Seiden-Mäntel und Jacken
Mk. 195.—, 245.—, 295.—

Gummimäntel, feuchte Pariser Form, Mk. 325.—, 345.—,
Einzelne Röcke Mk. 31.30, 40.—, 72.50

Mädchenkleider, Grösse 45—100 v. Mk. 10.— b. 40.—.

Gelegenheitskauf:

Hosenträger Mk. 1.25, 1.75, 4.50, 9.50, 16.—

Wickelgamaschen Mk. 5.—, 10.—, 15.—

Rucksäcke, Mk. 3.—, 6.—, 9.— [56630]

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirohg. 56.

Noch einige

Maurer

ge sucht

für längere Zeit

von

7187]

August Rohr, Baugeschäft,
Winkel.

Dr. med. Ph. Kreiss

Frauenarzt

verreist vom 9.—24. August.

Mainz, Kaiserstr. 14 — Ecke Zanggasse. [7190]

Mettlacher Platten.

Es sind wieder einige tausend qm.

Fussbodenplatten

und einige hundert qm.

glasierte Wandplatten

neu eingetroffen.

[7137]

Der Verkauf findet zu sehr billigen Preisen statt.

Grösste Auswahl in schönen Mustern.

Emil Köbig, Wiesbaden, Moritzstr. 32

Telefon 2402

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Auf Wunsch Verlegen durch geübte Plattenleger.

Ein leeres, möglichst helles

Zimmer

für sofort zu mieten gesucht.

Am liebsten in der Nähe des

Bahnhofs. [7174]

Näheres im Verlag ds. Bl.

40,000 Mk.

von Selbstgeber gegen anstehende

Sicherheit für lebensfähiges

Unternehmen im Rheingau zu

leihen gesucht. Hoher Zins-

fuß und Gewinn-Anteil zu-

ge sichert. [7182]

Offerten unter G. H. a-

den Verlag ds. Blattes er-

beten.

Geeignete

3-4

Zimmer-Wohnung

in Rüdeshheim oder nächster

Nähe, per bald oder später zu

mieten gesucht. [7173]

Off. unter W. 216 an die

Exp. ds. Ztg. erbeten.

Monatsmädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Näheres im Verlag dieses

Blattes. [7165]

Empfehle mich in allen

Schreibgelegenheiten

und [7187]

Adressen schreiben.

Näheres im Verlag ds. Bl.

Mais

zu kaufen gesucht.

Bemerkte Offerte unter J.

S. 320 an die Expd. ds. Bl.

Blattes erbeten. [7167]

Schlafzimmer

Eiche, Nussb., Mahagoni.

Rüsten, Kirschbaum und

laktiert zu äußerst niedrigen

Preisen.

Möbelhaus

Buehdahl,

Wiesbaden,

4. Bärenstraße 4.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 10. August.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in der

Marktkirche zu Erbach.

11 Uhr Christenlehre d. Mädchen.

4 Uhr nachm. Gottesdienst in

der Heilandskirche zu Nieder-

walluf.

717092

